



engrosnews

01
02
03
04
05
06
07
08
09
10
11
12
13
14
15
16

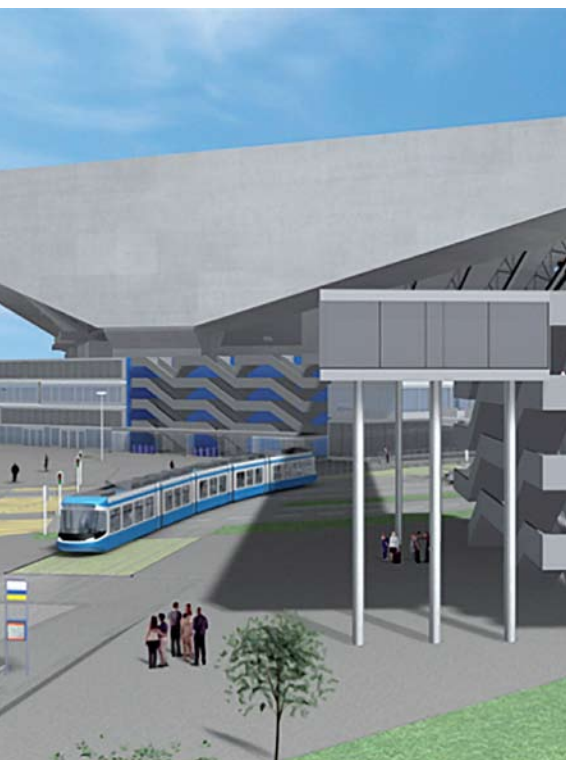
es wird eng

im areal des engrosmarktes

Jetzt geht es also los – auch wenn das Stadion Zürich vorläufig nicht gebaut wird. Nach dem Spatenstich fürs «Tram Zürich West» am 9. September beginnen bereits im Oktober die Bauarbeiten. Sie wurden möglich, weil den Einsprachen gegen einzelne Baulose der Pflingstweidstrasse die aufschiebende Wirkung entzogen wurde.

Vom Engrosmarkt sind derzeit keine Einsprachen hängig, doch sind die seinerzeitigen Zusagen für den Landabtausch vertraglich immer noch nicht geregelt. Auch zeigt sich, dass die für die Koordination der Bauarbeiten Verantwortlichen der Stadt von einer Zusammenarbeit mit uns herzlich wenig halten. So eröffnen sie uns kurzfristige Termine mit blosser Brief, sind dann aber, wenn wir diese Termine besser koordinieren wollen, während Wochen nicht erreichbar. Es ist also durchaus möglich, dass wir gegen übermässige oder ungerechtfertigte Eigentumsbeschränkungen doch noch einsprechen müssen.

Das Bild links spielt übrigens noch eine Zukunftsmusik, die zumindest vorübergehend verstummt ist. Durch die wiederholten Einsprachen von Anwohnern gegen das überdimensionierte Stadion (im Hintergrund) sind auch die Passerellen und Treppen (im Vordergrund rechts) vorläufig kein Thema. Einzig die Tramhaltestelle Hardturm West wird vorerst realisiert – zum grossen Teil auf Boden, der immer noch dem Engrosmarkt im Baurecht gehört.





im Gespräch

mit Jakob Baur,
der den Engrosmarkt seit 1992 als Geschäftsführer betreute und jetzt in den «Ruhestand» tritt.

01
02
03
04
05
06
07
08
09
10
11
12
13
14
15
16

Die **engrosnews** haben seinen Rücktritt zum Anlass genommen, um mit »Schaggi« ungewollt durch den Markt zu gehen. Wir mussten ihm nicht viele Fragen stellen; ein Wort gab das andere, und in Kürze entstand ein schillerndes Bild der letzten 16 Jahre.

Wie kam es überhaupt, dass Du Engrosmarkt-Geschäftsführer wurdest?

Ich hatte ja als Geschäftsführer der Landwirtschaftlichen Genossenschaft Uitikon-Waldegg schon regen Kontakt zum Engrosmarkt. Als ich dann im November 1991 das unscheinbare Stelleninserat im Tages-Anzeiger entdeckte, habe ich mich halt beworben.

Und da hast Du Dich dann voll ins Marktgeschehen geworfen.

Richtig. Ich bekam ja mit dieser Stelle statt einer Ehefrau auf einen Schlag über 60 Gmüesler als Partner. Da hat es mir eben nichts ausgemacht, auch mal um Mitternacht ins Bett zu gehen und um 3 Uhr wieder aufzustehen. Ich habe mich sofort täglich im Markt umgesehen, mit den Mietern und Kunden gesprochen, zugehört. Das war für mich bis heute sehr wichtig: So habe ich eins-zu-eins von Problemen erfahren, die auf den Markt zukamen.

Was fällt Dir denn zuerst ein, wenn Du auf diese 16 Jahre Leben für den Engrosmarkt zurückblickst?

Dieser Markt hat sich stark verfrüht: 1992 begann ich meine Arbeit noch um halb sieben, heute um halb 6 Uhr oder, bei Frühdienst, sogar um halb 4 Uhr.

Dabei stellst Du auch starke Veränderungen im Umfeld des Engrosmarktes fest.

Sie haben sich direkt auf den Betrieb ausgewirkt: Etwa das geplante neue Stadion und die damit zusammenhängenden Projekte für die Pfingstweid- und Aargauerstrasse. Die GVZ ist deswegen bereits vom Marktareal weggezogen. Die härteren Bedingungen in der Landwirtschaft haben den einst lebhaften Produzentenmarkt stark schrumpfen lassen. Und die «Neue Migros-Frische», für die der grösste Schweizer Grossverteiler Früchte und Gemüse nur noch über wenige «Plattformen» beschafft, hat einigen Mietern die Geschäftsgrundlage entzogen.

Besuchern fallen gelegentlich die Geleise auf der Südseite auf, die nicht mehr benutzt werden.

Ja, auch das hat sich stark verändert: 1992 kamen noch tägliche Anlieferun-

drei Präsidenten erlebt

Jakob Baur trat seine Aufgabe als Geschäftsführer des Engrosmarktes am 1. April 1992 an, damals noch unter Zemag-Präsident Gabriele Marinello. Nach drei Monaten wurde Jakob Meier Präsident und blieb es bis zu seinem Rücktritt vor zwei Jahren. Mit Jürg Geiger arbeitete Baur also unter dem dritten Präsidenten.



Jakob Baur blickt zurück. Hier hält er gerade eine Ausgabe der Branchenfachzeitschrift «Früchte+Gemüse» in den Händen. Auf der Rückseite ist die Notiz zu seinem Stellenantritt zu erkennen.

gen per Bahn, heute überhaupt keine mehr. Die Geleise haben wir zwar nicht herausgerissen, aber ein Teil davon ist mit Tiefkühlhallen überbaut.

Die Geleise reaktivieren? Das ist doch undenkbar.

Das ist nicht so undenkbar, wie es scheint. In Grossbritannien etwa werden die Transporte von den Seehäfen in die Zentren wieder stark auf die Bahn verlagert, weil die Camions im Verkehrschaos gar nicht mehr durchkommen.

Um sieben, spätestens um acht Uhr ist der «Markt» in den Hallen gelaufen. Was hast Du denn die übrige Zeit gemacht?

Was mich, neben den alltäglichen Büroarbeiten, immer wieder beschäftigte, waren der Abfall und dessen Bewirtschaftung, die Frühzutritte und Falschparkierer an der Rampe. Und dann habe ich mich halt auch selber um unsere Finanzen gekümmert. Outsourcen der Buchhaltung war für mich kein Thema, ich wollte selbst einen möglichst aktuellen Überblick haben. Dadurch wusste ich immer, wie wir finanziell dastehen.

Wer eine Stelle nach 16 Jahren verlässt, zieht unweigerlich Bilanz. Was ist aus Deiner Sicht das Wichtigste, das Du erreicht hast?

Wenn Du mich so fragst, ist die Antwort schwierig. Abends habe ich oft das Gefühl gehabt, eigentlich gar nichts geleistet zu haben. Aber ich bin jeden Tag sehr früh im Markt. Das ist für mich unheimlich wichtig; ich muss bei den Leuten sein, ihre Sorgen und Wünsche spüren.

Ein Vertrauensverhältnis mit den Mietern. Das ist doch auch etwas.

Sicher. Ich habe meinen Job aber immer als Dienstleistung an den Mietern angesehen. Daraus hat sich ein sehr gutes Verhältnis zu den Leuten hier entwickelt. Das wurde dann aber ab und zu auch ausgenutzt: Mehr als einmal bekam ich nachts um zwei Uhr einen Telefonanruf.

Du konntest Dich all die Zeit aber offensichtlich auch auf ein gut eingespieltes Team verlassen.

Das stimmt. Es zeigt sich auch in der ausgesprochen tiefen Fluktuation. So ein Team ist natürlich Gold wert – für mich und für die Mieter. Personelle Wechsel gab es bis auf einen nur wegen Todesfällen: 1991 verstarb der Technische

Auch das gehört zu den Aufgaben im Engrosmarkt: Jakob Baur erklärt einem ausländischen Camionneur gerade den Weg zum gesuchten Mieter.



stabwechsel

Michael Raduner, Geschäftsführer seit 1. Juli 2008

Seit 1. Juli 2008 ist der neue Engrosmarkt-Geschäftsführer im Amt. Noch muss er sich in die vielfältigen Aufgaben einarbeiten, und dabei steht ihm Jakob Baur bis auf weiteres zur Seite.

Leiter Erwin Hotz, 2000 sein Nachfolger Klaus Götze.

Wie wird es weitergehen mit dem Engrosmarkt?

Vergessen wir nicht: Der Engrosmarkt ist schon fast 30 Jahre alt. In nächster Zeit stehen also enorme Investitionen an, etwa bei den elektrischen Anlagen von den Hochspannungstrafos bis zu den Strombezüglern, bei den Brandschutzanlagen und für eine durchgehende Kühlkette. Aber auch das Umfeld verändert sich immer schneller. Darum ist es noch genauer zu beobachten und zu analysieren: Wer sind in fünf oder zehn Jahren unsere Kunden? Und was ist die Aufgabe des Engrosmarktes: nur noch eine Drehscheibe, weniger Direktverkauf, oder gar ein Detailmarkt? Diese beiden Aufgaben, die Infrastruktur und die Rahmenbedingungen, müssen zusammen beurteilt werden. Es wäre falsch, den Markt optimal auszubauen, nur um vielleicht später festzustellen, dass es ihn in dieser Form gar nicht mehr braucht.

Mit einer Pensionierung ist das Leben heute ja nicht vorbei. Für viele fängt es erst dann richtig an. Was hast Du denn für Pläne?

Was mache ich fortan? Zunächst mal zwei Monate lang gar nichts. Ich brauche diesen Abstand auch. Danach schaue ich mich um nach einer Beschäftigung, die mir und zu mir passt. Und mit Sicherheit wird man mich auch im Engrosmarkt gelegentlich wieder sehen.



Michael Raduner stammt aus der Ostschweiz, ist am Bodensee aufgewachsen und eben 50 geworden. An seiner neuen Aufgabe fasziniert ihn die Kombination von Betriebswirtschaft und Naturprodukten.

Nach seinem Abschluss als Forstingenieur ETH hat er noch eine Ausbildung in technischen Betriebswissenschaften am BWI in der ETH in Zürich absolviert. Danach hat er zwar mit Holz zu tun bekommen, aber nicht in der freien Natur als Förster, sondern in verschiedenen Produktionsbetrieben als Geschäftsführer, so im Laden- und Innenausbau, im Holzbau und in der Glasproduktion.

In einer Phase der Neuorientierung arbeitete er je ein Jahr als Geschäftsführer einer Non-Profit-Organisation und danach im Landwirtschaftlichen Berufs- und Bildungszentrum Arenenberg als Projektleiter. In dieser Funktion befasste er sich unter anderem mit der Stellungnahme des Kantons

Thurgau zum Agrarfreihandel und bekam damit einen fundierten Einblick in die Produktionsbedingungen der Landwirtschaft.

Michael Raduner betrieb lange Jahre Rudern als Spitzensport, nahm sechs mal an Weltmeisterschaften teil und gewann 1978 den Weltmeistertitel im Vierer. Er hat vier Kinder zwischen 9 und 22 Jahre. In seiner Wohngemeinde Horn ist er Ortspräsident der FDP und Präsident der Evangelischen Kirchgemeinde.

Interview + Fotos: Christian Hilbrand



01
02
03
04
05
06
07
08
09
10
11
12
13
14
15
16

öffnungszeiten

an weihnachten und neujahr

Ja, wir sind früh dieses Jahr. Aber zur Sicherheit nennen wir Ihnen hier schon mal die (erweiterten) Öffnungszeiten über die Festtage am Jahresende:

bis Dienstag, 23. Dez. 2008: 04.45–10.00h (normal)
Mittwoch, 24. Dez. 2008: 04.30–10.00h
Donnerstag/Freitag, 25/26. Dez. 2008: geschlossen
Samstag, 27. Dez. 2008: 04.45–07.00h (normal)

bis Dienstag, 29. Dez. 2008: 04.45–10.00h (normal)
Mittwoch, 31. Dez. 2008: 04.30–10.00h
Donnerstag/Freitag, 1/2. Jan. 2009: geschlossen
Samstag, 3. Januar 2009: 04.45–07.00h (normal)

Ab Montag, 5. Januar 2009: 04.45–10.00h (normal)

Die Öffnungszeiten in Wochen ohne Feiertage sind

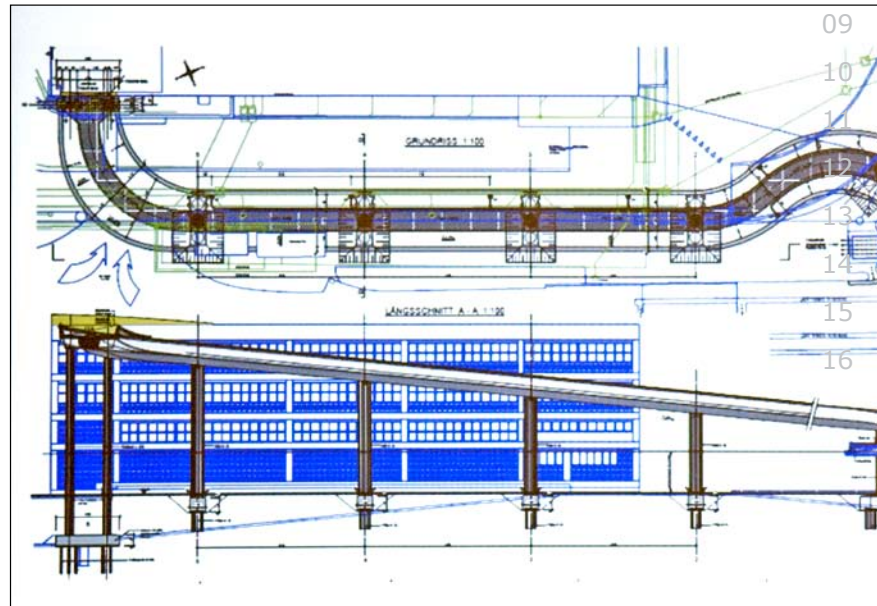
Montag bis Freitag: 04.45–10.00h
Samstag: 04.45–07.00h

Die aktuellen Öffnungszeiten sind immer auch auf unserer Website www.zemag.ch zu finden.

jetzt gilt es ernst:

schon im oktober fahren die baumaschinen auf

Am 9. September war Spatenstich für die neue Tramlinie nach Zürich-West und damit für den Umbau der Pflingstweidstrasse. und schon im Oktober fahren die ersten Baumaschinen auf dem Gelände des Engrosmarktes auf. Bis zum Jahre 2011 wird unsere Verkehrsfläche von drei verschiedenen Bauetappen beansprucht:



generalversammlung 2009



Wenn Sie an der GV 2008 teilgenommen haben, dann haben Sie sich sicher auch schon das Datum der nächsten Generalversammlung notiert. Wenn nicht oder wenn Sie das jetzt noch nachholen möchten: Die GV 2009 findet am **Dienstag, 12. Mai 2009** statt. Ort und Zeit geben wir Ihnen rechtzeitig bekannt.

redaktion

Zürcher Engros-Markthalle AG
Jakob Baur, Michael Raduner
Aargauerstrasse 1, 8048 Zürich
044 444 20 30, fax 044 444 20 39
www.zemag.ch, zemag@zemag.ch

fotos, text und gestaltung

Christian Hilbrand, www.chh.ch

In der **ersten Etappe** wird vom oberen Ende der bestehenden Rampe aufs Dach des Engrosmarktes eine weitere Rampe auf das Dach des Migros-Gebäudes gebaut (Bild 1). Sie wird nötig, weil die alte, inzwischen denkmalgeschützte Spiralrampe nach der Verbreiterung der Pflingstweidstrasse nicht mehr benützt werden kann. Während dieser Bauzeit müssen alle Parkplätze unter und in der Nähe der heutigen Rampe für Bauinstallationen geräumt werden.

Die **zweite Etappe** tangiert den Produzentenmarkt. Ebenfalls wegen der Verbreiterung der Pflingstweidstrasse muss die bisherige Lärmschutzwand gegen den Engrosmarkt hin verschoben werden. Weil ihr Verlauf sich im Osten den Säulen fürs Dach nähert, verengt sich dort die Durchfahrt nach der Verschiebung auf ganze 6.40 Meter (Bild 2: heute, Bild 3: in Zukunft).

Schliesslich folgt als **dritte Etappe** der Bau der Tramhaltestelle «Hardturm West». Sie fällt zum grössten Teil auf unser Grundstück (Bild 4). Zwar haben wir dafür Ersatz durch die von der GVZ freigewordene Fläche erhalten, müssen aber das westlichste Segment des Produzentenmarktdaches abbrechen. Der Bau der Tramlinie in der Aargauerstrasse entlang unseres Grundstücks führt zudem während der Bauzeit bis ins Jahr 2011 zu noch nicht genau abzuschätzenden Einschränkungen. Im späteren «Normalbetrieb» wird die Zu- und Wegfahrt zum Engrosmarkt im Bereich der Tramgeleise mit Lichtsignalen gesteuert.

Bild 2 (Situation heute):
Die bisherige Schallschutzwand (links im Bild) wird um 155 cm nach innen verlegt. Weil die Grundstücksgrenze leicht schräg zum Produzentemarkt verläuft, verengt sich die Durchfahrt zwischen Säule und Wand gegen Osten. Am Ostende misst sie heute 8.05 Meter (wie im Bild).

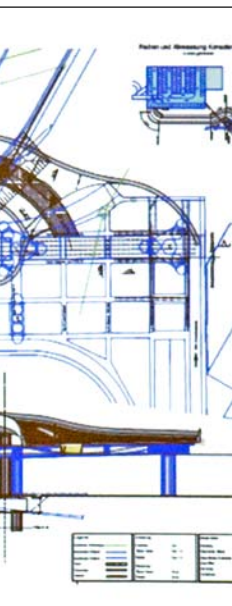


Bild 1:
Ab Oktober wird von der bisherigen Rampe auf den Engrosmarkt eine weitere Rampe auf die Migros gebaut. Alle Parkplätze in der Nähe werden verlegt, die Verkehrsflächen zum Teil massiv verengt.

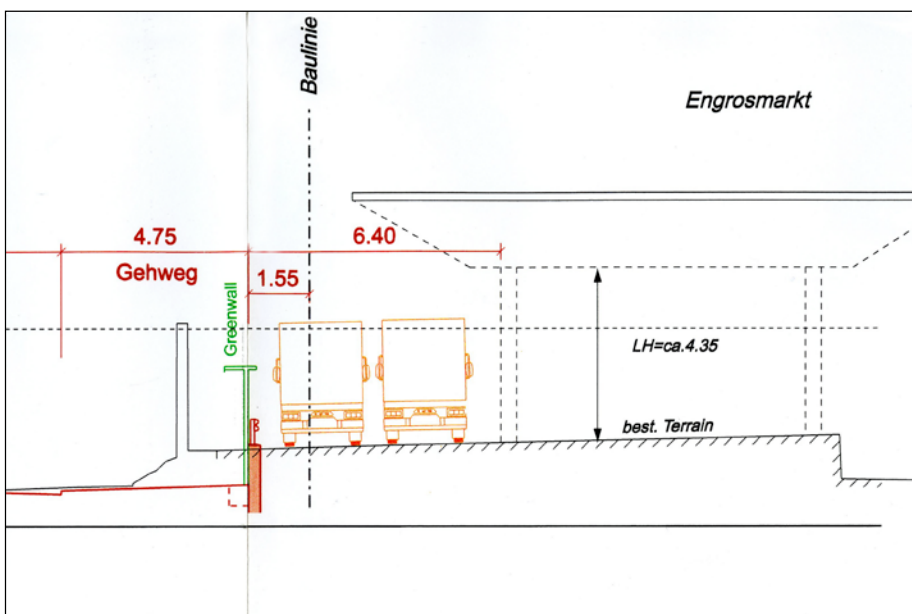


Bild 3 (Situation in Zukunft):
Nach der Verlegung der Schallschutzwand bleiben im Osten gerade mal 6.40 Meter für die Durchfahrt. Das reicht für zwei Lieferwagen, aber sicher nicht mehr für die Auslage von Gebinden jenseits der gelben Markierung.



Bild 4:
Für die neue Tramhaltestelle «Hardturm West» müssen wir Land und einen Teil des Produzentendachs opfern, erhalten im Gegenzug aber das durch den Wegzug der GVZ freigewordene Areal. Entlang der Aargauerstrasse ist während der Bauzeit der Tramlinie mit zeitweise starken Behinderungen zu rechnen. Später wird die Querung der Tramlinien dann mit Lichtsignalen geregelt.